

## (1) Was uns auszeichnet

- Eine offene Gruppe für maximal 34 Regenbogenkinder
- Ein ehemaliges Mehrfamilienhaus
- Viele kleine Funktionsräume zum Spielen, Erforschen und Lernen
- Familiäre Atmosphäre mitten im Dorfgeschehen
- Liebevolle und qualifizierte Teammitglieder (Fachkräfte)
- Viele Möglichkeiten, sich auch als Eltern aktiv mit einzubringen
- Die Nähe zur Natur
- „All inclusive“ Verpflegung mit eigener Köchin

## (2) Tatsachen von der Gründung bis heute

### **... so fing alles an**

Die Idee zur Gründung einer Einrichtung für die Betreuung von Kindern entstand ursprünglich aus der mangelnden Betreuungsmöglichkeit für Schulkinder. Eltern von Grundschulkindern und Eltern von Kindern, die keinen Kindergartenplatz bekommen hatten, gründeten die Elterninitiative „Regenbogen e.V.“.

Zum Schuljahresbeginn 1998/1999 starteten zunächst 15 Kinder in einer „großen altersgemischten Gruppe“ als Vorlaufgruppe in Räumen im Oberpleiser Rathaus.

Ein Jahr später wurde dann zunächst die obere Etage im jetzigen Gebäude der KiTa Regenbogen im Plätzer Weg angemietet. Hier wurde die „große altersge-

mischte Gruppe“ weiterbetreut bis im Jahr 2003 auch die untere Etage gemietet und hier eine weitere Gruppe einziehen konnte, somit wurde das ganze Haus zum „Regenbogenhaus“.

Zum Schuljahr 2008/2009 musste die Betreuung der Schulkinder aufgegeben werden. Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) unterstützt in NRW die Betreuung von Schulkindern in Kindertagesstätten und Horten nicht mehr. Seitdem werden Schüler ausschließlich in Offenen Ganztagschulen (OGS) betreut.

### **... und heute**

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem ehemaligen Mehrfamilienhaus (290m<sup>2</sup>), mit harmonischer und familiärer Atmosphäre in Königswinter-Quirrenbach. Die Umgebung der Einrichtung ist sehr ländlich, idyllisch und ruhig.

Der Träger ist der gemeinnützige Verein „Regenbogen e.V.“ der sich im Jahr 1998 gegründet hat. In der Kindertagesstätte werden maximal 34 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren gefördert und betreut.

Als Betreuungsmodelle bieten wir 35 und 45 Wochenstunden an. Die gewählte Betreuungszeit ist für das laufende KiTa-Jahr bestimmt und kann jeweils zum nächsten Jahr geändert werden. Als Voraussetzung für einen 45-Stunden-Betreuungsplatz müssen beide Eltern eine Arbeitsbescheinigung vorlegen.

Bei einer Betreuung von 35 Wochenstunden wird das Kind montags bis donnerstags von 7:45 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags in der Zeit von 7:45 Uhr bis 14:15 Uhr zuverlässig betreut.

Bei einer Betreuung von 45 Wochenstunden wird das Kind montags bis donnerstags von 7:15 Uhr bis 16:45 Uhr und freitags von 7:15 Uhr bis 14:15 Uhr zuverlässig betreut.

Alle Kinder nehmen an einem von unserer Köchin täglich frisch zubereiteten, gemeinsamen Mittagessen teil. Nach Absprache ist es möglich, vor oder nach dem Mittagessen abzuholen.

Unsere Einrichtung schließt die 3 letzten Wochen in den Sommerferien und max. 6 Werktagen in den Weihnachtsferien NRW. Außerdem schließen wir an 2 Brückentagen, um an unserer pädagogischen Konzeption zu arbeiten. Am Freitag vor Christi Himmelfahrt findet jedes Jahr der Betriebsausflug statt. Diese Regelung für die Schließungszeit wurde im Gremium „Rat der Tageseinrichtung“ festgelegt und gilt bis 2022/2023.

### **(3) Unsere Einrichtung und ihr Umfeld**

#### **... hier findet ihr den Regenbogen**

Die „Kita Regenbogen“ liegt sehr ländlich und ruhig in einem Wohngebiet im kleinen Ort Quirrenbach direkt am Waldrand. Hier beginnt das Naturschutzgebiet „Basaltsteinbruch Hühnerberg“.

Quirrenbach bildet zusammen mit 12 weiteren kleinen Ortschaften die Region „Oberhau“.

Der „Oberhau“ gehört zur Bergregion von Königswinter am Rhein im Rhein-Sieg-Kreis. Die Bergregion ist die dem Rhein abgewandte Seite des Siebengebirges.

Der nächstgelegene größere Ort außerhalb der Gemarkung ist Oberpleis.

In zentraler Lage des Oberhaus liegt die Ortschaft Eudenbach, in der auch die örtliche Grundschule sowie die Mehrzweckhalle liegen.

### **... so leben unsere Familien**

Unsere Kinder wohnen in der Regel im Gebiet der Gemarkung Oberhau. Unsere Einrichtung steht Familien aus dem gesamten Stadtgebiet von Königswinter offen. Da alles ländlich und weitläufig gelegen ist, ist nur für wenige Familien die KiTa fußläufig erreichbar. Die Eltern unserer Kinder sind auf unsere zuverlässige Betreuung angewiesen.

In den meisten Fällen werden oder wurden auch die Geschwisterkinder im Regenbogen betreut. Für die Eltern verkürzt es die Fahrwege, wenn alle Kinder dieselbe Einrichtung besuchen. Den jüngeren Geschwistern wird die Eingewöhnung erleichtert. Zudem wird durch die langjährige Beziehung zwischen Familie und KiTa die Bindung und das Vertrauen gestärkt.

## **(4) Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

### **... so sehen wir unsere Kinder**

Kinder besitzen von Geburt an viele Kompetenzen.

Um diese Anlagen zu entfalten, brauchen sie eine abwechslungsreiche und (lern-)anregende Umgebung. Unsere Aufgabe besteht darin, dem Kind vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich selbst zu bilden. Unsere Einrichtung bietet mehrere Funktionsräume und Angebote, damit es seinen Bedürfnissen nachgehen und Neues für sich entdecken kann.

Wir legen Wert darauf, das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Wir möchten dem Kind helfen, selbstständig zu denken

und zu handeln. Dabei fördern wir die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. Wir möchten es dem Kind stets ermöglichen, sich einzubringen und den Alltag mitzubestimmen.

Das Kind bildet das Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Das heißt, wir orientieren uns an seinem Entwicklungsalter, seinen Erfahrungen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Durch regelmäßige Beobachtungen erkennen wir, was für das Kind momentan von Bedeutung ist und versuchen, diesem Bedürfnis, im Rahmen des Gruppenalltags, gerecht zu werden.

### **... darin sehen wir unseren Auftrag**

Neben der Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz, wollen wir das Kind auch in vielen anderen Bereichen unterstützen und motivieren, die im Folgenden noch detailliert beleuchtet werden:

- ✓ Sprachliche Förderung
- ✓ Musikalische Förderung
- ✓ Förderung der Kreativität
- ✓ Bewegung (Grob- und Feinmotorik)
- ✓ Experimentieren/Forschen
- ✓ Orientierung/Kennenlernen der näheren Umgebung
- ✓ Kennenlernen des Jahresablaufs (Natur) und den dazugehörigen Festen
- ✓ ...und vieles mehr

Dazu dienen Rituale, Ausflüge und regelmäßig stattfindende Projekte, die neues Wissen vertiefen.

### **... diese pädagogischen Ansätze sind uns wichtig**

Die Wertschätzung des Kindes und das Verständnis stehen immer im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Der partnerschaftlich-demokratische Erziehungsstil unterstützt dies. Dieser Erziehungsstil betrifft nicht nur die Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen, sondern auch zwischen Kind und Kind.

Den Kindern wird ein Ort geschaffen, den sie gerne besuchen, an dem sie viele Erfahrungen sammeln, an dem sie sich wohl fühlen, glücklich sind, Vertrauen haben und, ganz wichtig, sich auch schon mal „fallen lassen“ können.

Die Zielsetzungen für die optimale pädagogische Arbeit an jedem Kind werden regelmäßig reflektiert.

Da die meisten Kinder einen Großteil ihres Tages bei uns im Regenbogen verbringen, schaffen wir eine Atmosphäre, die Familien bestmöglich unterstützt. Durch die kleine Einrichtung (Räumlichkeiten, geringe Kinderzahl) entsteht eine wertvolle, vertrauensvolle Bindung zwischen Erziehern und den Kindern.

### **... unser offenes Konzept als Leitlinie**

Die „Offene Arbeit“ und der „Situationsorientierte Ansatz“ prägen den Charakter der Kindertagesstätte Regenbogen. Die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes ist in der täglichen Arbeit von größter Bedeutung.

Dies bedeutet, dass der KiTa-Alltag sehr flexibel und individuell gestaltet wird. Die Regenbogenkinder wählen täglich neu in welchem Spielbereich und mit welchen Spielpartnern sie sich beschäftigen möchten.

Die „Offene Arbeit“ bietet den Kindern die Möglichkeit sich unter allen pädagogischen Kräften die gewünschte Bezugsperson auszuwählen.

### **... die spielen doch nur**

Alle Spiele bei denen Inhalt, Objekt, Ziel und Mitspielerinnen frei gewählt werden können, zählen zum Freispiel. Tätigkeits- und Funktionsspiel, Konstruktion- und Rollenspiel werden dem freien Spiel zugeordnet.

Das pädagogische Personal teilt sich während des Freispiels entsprechend auf, um durch Raumgestaltung und Bereitstellung von Materialien die Kinder zu begleiten und ihnen Möglichkeiten zu schaffen.

Das Freispiel gibt den Erzieherinnen Gelegenheit zur intensiven Beobachtung der Kinder, wodurch wichtige Ressourcen erkannt und gestärkt werden können.

### **... so werden soziale und emotionale Kompetenzen entwickelt**

Wir sehen uns als Vorbilder für einen respektvollen Umgang miteinander, der geprägt wird durch Zuhören, sich auf andere einzustellen und Kompromisse zur Konfliktlösung zu finden. In einer Großgruppe „zusammen zu leben“, benötigt Absprachen und Regeln, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden.

Wir stärken das Kind, Problemlösungsstrategien zu entwickeln, um Schwierigkeiten selbst zu überwinden, statt ihnen auszuweichen.

Bei allem Respekt vor dem Individuum des Kindes gilt natürlich der Leitsatz:  
„Die Freiheit des Einen endet bei der Freiheit des Anderen.“

Die Regeln der Einrichtung müssen von allen Kindern erlernt und beachtet werden, damit ein Miteinander funktioniert. Hierbei unterstützen die älteren die jüngeren Kinder.

Wir legen Wert darauf, dass die pädagogischen Mitarbeiterinnen für die Belange der Kinder, d.h. für ihre Freuden, Mitteilungen jeglicher Art, aber auch für ihre Probleme und Sorgen immer als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

## (5) Unseren Kindern geht es gut, weil...

### ... sie ein ganzes Haus für sich haben

Da das Haus ursprünglich als Wohnhaus gebaut wurde, ist die Aufteilung individuell den Begebenheiten angepasst. Es gibt viele zum Teil kleinere Räume, die in verschiedene Funktionsräume verwandelt wurden. Je nach Bedarf können einzelne Räume umgestaltet/umfunktioniert werden.

Aufgrund der im Haus vorgegeben Raumstruktur, gibt es weitaus mehr Räume, als Teammitglieder. Daraus ergibt sich, dass Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend in Kleingruppen auch ohne permanente Beaufsichtigung in einem Raum spielen. Die Kinder genießen diese Freiräume, die auch ihre Eigenständigkeit stärken.

Der **Eingangsbereich** wird zur Information und Kommunikation genutzt. Es gibt eine Magnetwand mit Informationen rund um die Kindertagesstätte. Zudem liegen Informationsmaterialien über interessante Veranstaltungen und Angebote anderer Organisationen in der Umgebung aus. Hier treffen sich Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder.

In der anschließenden **Garderobe** hat jedes Kind einen Platz für seine Hausschuhe, „Matschsachen“, Jacke und Wechselwäsche. Zudem hat jedes Kind eine kleine Tonne für seine privaten „Schätze“ darüber befindet sich noch ein persönlicher „Briefkasten“ für Post aus der KiTa oder auch für private Mitteilungen untereinander. Die Vorschulkinder haben ihren Platz an der Garderobe in der oberen Etage.

Der **untere Gruppenraum** ist die Zentrale der KiTa. Hier werden die Kinder morgens in Empfang genommen und begrüßt. Dort befindet sich auch eine Küche,



in der das Frühstück und die Zwischenmahlzeit am Nachmittag zubereitet werden. Je mehr Kinder angekommen sind, umso mehr Räume werden geöffnet und Erzieherinnen und Kinder verteilen sich im Regenbogenhaus.

Auch in der oberen Etage befindet sich ein **Gruppenraum**. In beiden Gruppenräumen stehen Tische und Stühle, die für die Mahlzeiten und auch für Spiele genutzt werden. Zudem gibt es je einen großen Spielteppich auf dem Boden. Die in regelmäßigen Abständen ausgetauschten Konstruktionsmaterialien laden die Kinder zum großflächigen Bauen und Konstruieren unterschiedlichster Bauwerke ein. Dadurch werden die Kreativität und Problemlösekompetenz der Kinder angeregt. Sie entwickeln allein oder mit anderen Ideen für gemeinsame Bauvorhaben und üben hierbei ihr räumliches Denken. Durch diese neuen Herausforderungen erwerben sie Kompetenzen im fein- und grobmotorischen Bereich und erweitern ihre Frustrationstoleranz. Da viele Projekte nur mit Unterstützung anderer gelingen können, bauen die Kinder auch ihre sozialen Kompetenzen aus. Spielend entdecken die Kinder hierbei erste naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft, Magnetismus, Fliehkraft, Gleichgewicht, Mechanik...)

Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit im Umgang mit verschiedenen Gesellschafts- und Kartenspielen ihr Regelverständnis zu erweitern. Durch den regelmäßigen Austausch des Spielmaterials werden immer wieder neue Anreize geschaffen.

Im **Büro** befinden sich, um den Datenschutz sicher zu stellen, abschließbare Schränke, in denen alle für die Verwaltung einer Kindertagesstätte notwendigen Akten aufbewahrt werden. Dort arbeitet die Leitung.

Insgesamt **4 Kinder-Toiletten** mit Waschbecken in unterschiedlichen Höhen stehen den Kindern im gesamten Haus zur Verfügung. Einen hohen Wickeltisch gibt es in der oberen Etage. Dieser hat eine Treppe, über die die Kinder selbst

hinauf klettern können und eine kleine Wanne mit Dusche. Hier schließt sich direkt auch eine Toilette an, die besonders niedrig ist, um den jüngsten Kindern das „Trocken werden“ zu erleichtern.

Die Turnhalles des Regenbogens wird **Kletterland** genannt. Eine Bewegungsbaustelle mit Kletternetz, Hangelstangen, Matten und Riesen - Bausteinen, einer Kletterwand und verschiedenen Fahrzeugen, geben den Kindern die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Dort erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, durch Stärkung der Motorik und erfahren Selbstwirksamkeit und Selbsterfahrung durch das Erweitern ihrer persönlichen Grenzen.

Durch das Formulieren von Bedürfnissen und das Schließen von Kompromissen im gemeinsamen Spiel werden Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt.

Unser **Kreativ- und Malraum** bietet jederzeit die Möglichkeit mit Papier und Stiften sowie vielfältigen, für die Kinder frei zugänglichen Alltagsmaterialien, zum freien künstlerischen Gestalten.

Die Kinder werden animiert zu freiem Gestalten, wie Zeichnen, Malen, Kneten, Kleistern, Schneiden und dreidimensionalen Konstruieren. Zur Grundausstattung gehören Tische, eine große Malwand sowie Bodenarbeitsplatten, auf denen die Kinder sich Ausprobieren können. Durch Anregung und Begleitung der Erzieherinnen lernen die Kinder vielfältige und auch ungewöhnliche Techniken kennen. Sie haben die Möglichkeit eigene Ideen umzusetzen, dabei Kunst zu erfahren und als Ausdrucksmöglichkeit zu nutzen.

In der **ABC-Lernwerkstatt** finden Angebote für die Vorschulkinder statt, die sie auf die Schule vorbereiten. Eine Vielzahl von Arbeitsmaterialien können die Kinder allein oder mit Anleitung nutzen. Buchstaben und Zahlen in unterschiedlichen Materialien und Ausführungen regen zum Ausprobieren an und somit werden Vorläuferfähigkeiten im Umgang mit Schrift und Mathematik gefördert.

Im **Labor** haben die Kinder die Möglichkeit erste naturwissenschaftliche Erfahrungen zu erleben. In gemeinsamen von Erzieherinnen und Kindern gestalteten Lernprozessen können sie, ausgestattet mit Kitteln experimentieren, beobachten, Neues entdecken, und dabei eigenen Erklärungen, Lösungen und Wege zu finden. Sie lernen Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung herzustellen. Utensilien dafür können sein: Wasserbehälter, Pipetten, Magnete, Waagen, Gewichte, Kabel, Transformatoren aber auch Alltagsmaterialien wie Backpulver, Salz, Zucker, Essig, Spülmittel etc. Die Kinder werden animiert, auch eigenständig in gemeinschaftlich organisierten Interessengruppen, mit dafür vorgesehen Materialien „Warum Fragen“ auf den Grund zu gehen.

Die **Puppenecke** befindet sich, durch einen Vorhang getrennt, im oberen Gruppenraum. Hier gibt es Verkleidungssachen und eine Puppenkücheneinrichtung mit Stühlen, Tischen und Geschirr... die Kinder haben die Möglichkeit im Rollenspiel die eigene Identität zu erkunden und zu erweitern. Durch das Hineinversetzen in andere Rollen wird Empathie gefördert und die Möglichkeit geschaffen die Fantasie auszuleben und in die Realität zu übertragen.

Nach dem Mittagessen haben die 2-3-Jährigen die Möglichkeit sich im **Ruhe-raum** auf ihren eigenen Matratzen auszuruhen und zu schlafen. Außerhalb der Ruhezeit wird der Raum auch für Rollenspiele oder Spiele mit Handpuppen genutzt. Hier können die Kinder auch in Ruhe ein Buch „lesen“ oder Musik oder eine Geschichte hören.

Zudem befindet sich im Ruheraum auch die Kindergartenbücherei. Hier können sich Kinder mit ihren Eltern Bücher vom Kindergarten ausleihen.

In der **Küche** wird das Mittagessen von unserer Köchin frisch zubereitet.

Der **Kommunikations-Raum** im oberen Stockwerk wird für Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Elterngesprächen genutzt. Weiterhin nutzt

das Personal ihn für den Austausch untereinander, für kleine Teambesprechungen und für ihre Pausen. Im Kommunikations-Raum wird die Fachliteratur aufbewahrt. Weiterhin hält der Vorstand regelmäßig seine Vorstandssitzungen dort ab.

Das naturnahe **Außengelände** ist einer der vielfältigsten Spiel- und Lernbereiche unserer Kita und soll den Kindern deshalb so oft wie möglich zur Verfügung stehen. Hier können sie ihre Bewegungsfreude ausleben und trainieren dabei ganz nebenbei Koordination, Motorik, Kraft und Ausdauer. Verschiedene Materialien und Untergründe fördern die Sinneswahrnehmung und bereichern das Erfahrungsfeld unserer Kinder.

Im Außenbereich vor dem Haus dem „**Obstgarten**“ steht den Kindern außer dem gepflasterten Innenhof, ein großer Sandkasten, ein Kletterturm mit Rutsche und ein Sandaufzug zur Verfügung. Außerdem gibt es hier jede Menge Schaufeln und Eimer sowie große LKWs und Roller.

Hinter dem Haus ist der Außenbereich die „**Krachmacherstraße**“ etwas größer. Hier gibt es natürlich auch jede Menge Schaufeln und Eimer. Außerdem befindet sich hier eine gepflasterte Rennstrecke, auf der die Kinder mit Fahrzeugen, wie Bobby-Cars und Rollern, sausen können. In der Mitte stehen ein Spielhaus, eine Matschküche und ein Steinberg mit Aussichtsturm. In den Steinberg integrieren sich ein Sandkasten und eine Wassermatschanlage.

Mit entsprechender Kleidung wird es bei jedem Wetter genutzt und die Kinder können die Merkmale der verschiedenen Jahreszeiten hautnah erleben. Sie experimentieren mit Materialien wie Holz, Steinen, Wasser, Erde, Sand, Matsch, Ästen und Laub. In Projekten säen, pflanzen, ernten sie und lernen dabei die Gartenpflege kennen.

Untere Etage:

1. Gruppenraum
2. Kreativ- und Malraum
3. Flur
4. Kletterland
5. Garderobe
6. Büro



Obere Etage:

1. Vorschul-Garderobe
2. ABC-Lernwerkstatt
3. Labor
4. Kommunikations-Raum
5. Küche
6. Gruppenraum
7. Puppenecke
8. Flur
9. Ruheraum



**... sie von kompetentem Personal betreut werden**

Seit der Einführung von KiBiz gibt es entsprechend der Gruppentypen und der gebuchten Betreuungszeiten einen Personalschlüssel, der sich mit jedem neuen Kindergartenjahr ändern kann.

In der Regel werden mindestens 3 Fachkräfte und eine Ergänzungskraft in Vollzeit beschäftigt. Vollzeitstellen können auch geteilt werden.

Für die Kinder gelten alle Teammitglieder als Ansprechpartner. Jedes Kind hat die Möglichkeit unter den Erzieherinnen seine Bezugsperson auszuwählen.

Unabhängig der selbst gewählten Bezugsperson sind die Kinder unter den Teammitgliedern als „Beobachtungskinder“ aufgeteilt. Jede Fachkraft ist für die jeweiligen Bildungsdokumentationen und die Entwicklungsgespräche mit den Eltern zuständig.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen sind als Fach, bzw. Ergänzungskräfte ausgebildet. Die Fachkräfte sind staatlich anerkannte Erzieherinnen oder höher qualifiziert.

Die regelmäßige Fortbildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit in der Kindertagesstätte, um aktuell und qualitativ hochwertig arbeiten zu können.

Da die Inhalte der Fortbildungen wieder ins Team und in die Arbeit eingebracht werden, kommen diese dem ganzen Haus zugute.

Durch die ständige Reflexion und Austausch der pädagogischen Fachkräfte über jedes einzelne Kind, entsteht durch die unterschiedlichen Blickwinkel, ein vielschichtiges Bild des individuellen Entwicklungsstandes.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen treffen sich jede Woche für 2 Stunden zur Teambesprechung. Dort wird reflektiert, über Kinder und Aktuelles gesprochen, Termine, Projekte und Angebote geplant.

Jede Mitarbeiterin hat entsprechend der Anzahl ihrer Beobachtungskinder pro Woche ausreichend Verfügungszeit, z.B. für Dokumentationen, Vorbereitung von pädagogischen Angeboten oder Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen.

### **... sie sich mit anderen Kindern gemeinsam entwickeln**

In der KiTa ist Platz für maximal 34 Kinder. Für Kinder, Eltern und Personal werden keine unterschiedlichen Gruppen wahrgenommen. Alle Kinder in der Einrichtung sind Regenbogenkinder und gehören zu der einen großen „Regenbogen-gruppe“.

Wir betreuen Kinder ab zwei Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Die verschiedenen Angebote finden sowohl altershomogen als auch altersgemischt statt. Da unsere Kita sehr klein ist und entsprechend wenige Kinder betreut werden, hat jedes Kind mit Jedem Kontakt. Immer wieder setzen sich die Spielgruppen neu zusammen. Die Älteren helfen den Jüngeren. Der enge Kontakt untereinander wird von Erwachsenen sowie den Kindern als angenehm und familiär empfunden.

### **... wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a ernst nehmen**

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.  
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen  
und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§ 8a SGB VIII)

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag der Kindeswohlgefährdung“ verabschiedet. Durch dieses Gesetz werden Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Geheimnisträger dazu verpflichtet, in Fragen des Kinderschutzes eng miteinander zu kommunizieren.

Wie in § 8a SGB VIII vorgesehen steht das Jugendamt Königswinter mit einer INSOFA der Familien und Erziehungsberatungsstelle als externe Beratungsstellen zu Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen sind darin geschult, mögliche Auffälligkeiten beim Kind zu beobachten, die auf Kindeswohlgefährdung, wie Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauchs hinweisen.

Alle Mitarbeiterinnen, Vorstandsmitglieder sowie alle mit dem Kind in Kontakt kommende Personen, müssen vor Dienst- bzw. Amtsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, um eine einschlägige Vorbestrafung auszuschließen.

## (6) Ganz praktisch gesehen

### **... ein Tag im Regenbogen**

Unser Tag beginnt jeden Morgen um 7:15 Uhr. Die Erzieherinnen und Kinder im Frühdienst decken den Tisch und bereiten das Frühstück vor. Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder gebracht werden. Je mehr Kinder angekommen sind, umso mehr Räume werden geöffnet und Erzieherinnen und Kinder verteilen sich im Regenbogenhaus. Bis zum Morgenkreis findet die erste Freispielphase oder auch Angebote für die Kinder statt.

Um 10:00 Uhr treffen sich alle im Morgenkreis, um sich mit einem Lied zu begrüßen. Gemeinsam wird überlegt, welcher Wochentag, welches Datum, Monat, Jahr und Wetter dieser Tag hat, welches mit Gebärden unterstützt wird. Orientiert an den festen wöchentlichen Angeboten und aktuellen Projekten wird gemeinsam geplant. Anschließend verteilen sich die Kinder auf die einzelnen Etagen und Räume bzw. in die stattfindenden Angebote.

Im Laufe des Vormittags gehen alle Kinder möglichst jeden Tag draußen spielen. Je nach Jahreszeit und Wetterlage sind die Zeiträume länger oder kürzer.

Um 12:00 Uhr gibt es für alle Mittagessen. Damit alle Kinder gleichzeitig essen können, wird auf beiden Etagen gegessen. Anschließend gehen die jüngeren Kinder zum Schlafen in den Ruheraum, die restlichen Kinder treffen sich im Kletterland zur Flüsterstunde. Dort wird vorgelesen, CD gehört, sich gegenseitig massiert, erzählt oder gespielt.



Im Anschluss an die Flüsterstunde verteilen sich alle auf die Räume der unteren Etage und das Außengelände, da die jüngeren Kinder noch oben im Ruheraum schlafen. Um 14:00 Uhr beginnt die Abholzeit. Um 15:00 Uhr endet die Betreuungszeit für die 35-Stunden-Kinder.

Um 15:30 Uhr gibt es für die noch anwesenden Kinder eine abwechslungsreiche Zwischenmahlzeit. Um 16:45 Uhr endet unser Tag im Regenbogen. Freitags endet die Betreuungszeit für alle Kinder um 14:15 Uhr.

### **... jede Woche feste Angebote**

Jeder Tag bekommt durch feste wöchentliche Angebote ein Stück Struktur. Unsere Kinder orientieren sich an diesen Angeboten. Einige Angebote sind ausschließlich für eine bestimmte Kindergruppe vorgesehen, andere finden bindend für alle Regenbogenkinder statt. Zusätzlich bleibt täglich jede Menge Zeit und Raum für Freispiel, Projekte und spontane Angebote und Aktionen. Bei unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bildungsbereichen:

- Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

### **... die Kinder entscheiden mit**

Das Kinderparlament ist bei uns eine feste Institution im Sinne von „Demokratie erleben und erlernen“ und findet wöchentlich statt. Den Vorsitz übernehmen die Vorschulkinder begleitet von einer Erzieherin. Die 2 und 3-jährigen Kinder nehmen in der Regel noch nicht am Kinderparlament teil.

Themen der Kinder und der Kita werden im Laufe der Woche im Kinderparlament-Buch gesammelt. Der Kinderpräsident/die Kinderpräsidentin führt anhand der Einträge durch die Themen. Alles wird ausführlich durchgesprochen und diskutiert. Danach wird eine gemeinsame Entscheidung gefällt, die von allen mitgetragen wird.

Ein Erwachsener schreibt während der Sitzung das Protokoll. Wer einen Wortbeitrag leisten möchte, meldet sich und darf, wenn er den „Rede-Stab“ erhalten hat, sprechen.

In unseren Kinderparlamentssitzungen wurden unter anderem diese Themen besprochen:

- Wir brauchen eine Ampel für die Krachmacherstrasse
- Wir brauchen Zebrastreifen auf der Krachmacherstrasse
- Wir wollen einen Sandaufzug
- Wo schütten wir den Sand aus unseren Schuhen hin?
- Wir können doch mal einen Kuchen backen
- Die großen Kinder sollen ihre Gummistiefel oben an den Kaktus hängen
- Wir können doch mal einen Schlafanzugtag machen
- Wer draußen Spielzeug aufräumt soll es auch wieder einräumen
- Wir wollen einen Ausflug machen
- Wer darf wann beim Essen oben sitzen?
- Ich hätte gerne Cornflakes zum Frühstück

Um eine Entscheidung zu treffen, wird häufig zum Ende der Sitzung abgestimmt. Das machen wir mit Hilfe von Fotos als Stimmkarten. Diese liegen zu Beginn der

Sitzung in der Mitte unserer Parlamentsrunde in einem Kreis. Jedes Kind legt zum Abstimmen sein Foto auf ein erklärendes Bild oder je nachdem zum Zustimmung oder Ablehnen in die Mitte des Kreises.

Zur Partizipation gehört auch der gelebte demokratische Erziehungsstil. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Das Kind darf aktiv an der Gestaltung der Erziehungsmaßnahmen teilhaben. So soll für alle eine hohe Transparenz entstehen.

Zwar ist es auch hier notwendig, Grenzen zu setzen, doch das wird mit den Kindern detailliert und altersgerecht besprochen. Das Kind wird als ernster Gesprächspartner angesehen. Selbständigkeit und Eigenverantwortung sollen vermittelt werden, in dem das Kind den Kita-Alltag mitbestimmen und gestalten kann. Es kommt so zur Förderung von Eigenaktivität, Selbständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Das Verhältnis von Autorität und Freiheit ist ausgewogen.

### **... vom Ankommen und Gehen**

Die Kinder werden zwischen 7:15 Uhr und 9:00 Uhr in den Regenbogen gebracht. Die meisten Kinder haben beim Bringen ein festes Ritual. Manche werden zu einer Erzieherin gebracht, andere begrüßen alle, die schon da sind, einige starten sofort mit dem Spiel oder dem Frühstück und einige gehen ins Kletterland an unser großes Fenster und winken ihren Eltern nach.

Nach Absprache können Kinder um 12:00 Uhr vor dem Mittagessen oder direkt danach abgeholt werden. Die reguläre Abholzeit beginnt um 14:00 Uhr und endet für die 35-Stunden-Kinder um 15:00 Uhr. Bis 16:45 Uhr können die Kinder dann jederzeit abgeholt werden. Freitags endet die Betreuungszeit für alle Kinder um 14:15 Uhr.

### ... Feste feiern

Im Laufe des KiTa-Jahres finden einige Feste und Feiern im Regenbogen statt. Es gibt Feste, die nur mit den Kindern gefeiert werden, wie zum Beispiel: Kindergeburtstage oder Osterfrühstück.

Dann gibt es Feste für alle Regenbogenfamilien. Hierzu gehören die Karnevalsfeier und das große Abschlussgrillen zum Ende des Kindergartenjahres mit Verabschiedung der Vorschulkinder in die Schule, das Herbstfest mit Spielen und Gemeinschaftsaktion oder die Öffnung des „Oberhauer Adventfensters“ im Regenbogen.

Gestaltetes oder Projektergebnisse werden oft zu diesen Anlässen präsentiert, auch werden Musik- oder kleine Theaterstücke vorgeführt.

So können die Eltern intensiv am Kindergartengeschehen teilhaben.

Einmal im Jahr laden wir alle Großeltern zum „Oma-Opa-Tag“ ein. Hier präsentieren die Kinder ihren Omas und Opas „ihren“ Regenbogen.

### ... ganz „ausgezeichnet“

Seit 2005 sind wir mit dem **FELIX** (Qualitätszeichen für Kindergärten) ausgezeichnet.

Der FELIX war ein Gütesiegel des Deutschen Chorverbandes, mit dem Kindertagesstätten ausgezeichnet wurden, die in besonderem Maße die musikalische Entwicklung der Drei- bis Sechsjährigen fördern. Das Siegel wurde erstmals im Jahr 2000 vergeben und wurde 2015 von der Nachfolgeinitiative „Die Carusos! Jedem Kind seine Stimme“ abgelöst.

Musik begleitet uns jeden Tag. Wir begrüßen uns im Morgenkreis mit unserem Guten-Morgen-Lied, singen den Jahreszeiten entsprechende Lieder und besingen unsere Geburtstagskinder. Nach dem Mittagessen, bevor die Flüsterstunde anfängt, findet täglich eine Spielerunde mit Singspielen statt.

Situationsorientiert begleiten uns während des Alltags immer wieder passende Lieder.

Zudem finden regelmäßig wöchentlich Musikkreise in altersgerechten Kleingruppen statt. Hier lernen die Kinder verschiedenen Musikrichtungen und Instrumente kennen, entwickeln Rhythmusgefühl und schulen ihr Gehör. Ganz nebenbei wird natürlich auch die Freude an Musik geweckt.

Für die Auszeichnung mit diesem Qualitätszeichen sind folgende Kriterien ausschlaggebend, die in unserer KiTa praktiziert werden und bei einem Besuch von Vertretern der Chorverbände überprüft wurden:

- Tägliches Singen
- Anpassung der Tonart/Tonhöhe an die hohe Lage der kindlichen Stimme
- Vielfältige und altersgemäße Liedauswahl
- Integration von Liedern aus anderen Kulturkreisen

Weiterhin sind wir mit dem Zertifikat „**Haus der kleinen Forscher**“ ausgezeichnet. Die gemeinnützige Stiftung engagiert sich seit 2006 deutschlandweit für die naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter. 2019 wurden wir bereits zum 3. Mal rezertifiziert. Alle unsere pädagogischen Mitarbeiter(innen) werden regelmäßig in praxisnahen Fortbildungen der Stiftung unterstützt.

Mit der Zertifizierung und der zugehörigen Plakette möchte die Stiftung die Qualitätsentwicklung pädagogischer Einrichtungen unterstützen, das Engagement für naturwissenschaftliche Bildung wertschätzen und nach außen für alle sichtbar machen.

Eine Folge-Zertifizierung alle zwei Jahre ermöglicht die langfristige Verankerung und Weiterentwicklung der Bildungsqualität. Nach dem pädagogischen Ansatz der Stiftung gehen wir regelmäßig mit Kindern auf Entdeckungsreisen.

### **... U3, die Kleinen werden eingewöhnt**

Bevor die Eingewöhnung beginnt, findet ein Elternabend statt, an dem alle wichtigen Informationen weitergegeben und Termine vereinbart werden. Hier können Fragen gestellt und Unsicherheiten geklärt werden.

Danach können bei einem Hausbesuch, bei dem sich die Familie und die pädagogische Fachkraft kennen lernen und weitere individuelle Fragen geklärt werden. Ebenso werden Themen wie Gesundheit und Spielverhalten angesprochen. Hier wird auch mit den Eltern individuell abgestimmt, wie die Eingewöhnung gestaltet wird.

Die Eingewöhnung der U3 Kinder findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt. Dieses setzt sich aus vier Phasen zusammen:

#### **1. Die dreitägige Grundphase**

Zu Beginn der Besuche in der Kita steht die dreitägige Grundphase. Das Kind wird, gemeinsam mit anderen Kindern, für ein bis zwei Stunden in der Kita sein, kann hier spielen und alles beobachten. Dabei ist die Mutter mit dem Kind im Gruppenraum. Wichtig ist, dass sie an dem Platz bleibt, der ihr zugewiesen wird, und weder mit ihrem Kind noch mit den anderen Kindern spielt. Die Mutter gibt ihrem Kind Nähe und Sicherheit, schenkt ihm ihre Aufmerksamkeit und steht zur Verfügung, falls die Unsicherheit zunimmt.

In dieser Phase werden wir mit dem Kind in Kontakt zu treten. Wir bieten ihm Spielmöglichkeiten an, laden es ein, sich gemeinsam ein Buch anzusehen oder

den Gruppenraum zu erkunden. Der Kontakt wird vorsichtig hergestellt, das Kind nicht gedrängt.

Wichtig: Die ersten drei Tage sind frei von einem Trennungsversuch!

## **2. Der erste Trennungsversuch**

Hat das Kind die ersten drei Tage gut aufgenommen, kann am vierten Tag der erste Trennungsversuch starten. Dies tun wir jedoch nur, wenn der vierte Tag kein Montag ist. Nach einem Wochenende geben wir dem Kind noch einmal die Möglichkeit, unter der Sicherheit von Mama oder Papa in den Gruppenraum zu gehen. In diesem Fall wird der erste Trennungsversuch erst am fünften Tag durchgeführt.

Die Mutter verabschiedet sich von ihrem Kind und verlässt die Einrichtung, sie sollte jedoch immer erreichbar sein und die Kita auch schnell erreichen können. Das Kind wird in der ersten Trennungssituation zeigen, wie die Eingewöhnung fortgeführt werden kann.

Bleibt es entspannt und reagiert gut auf die Erzieherinnen, darf die Trennungsphase bis zu einer halben Stunde dauern. Weint das Kind, lässt sich jedoch gut von einer Erzieherin beruhigen, muss die Trennungszeit nicht unterbrochen werden.

Wenn das Kind jedoch durch die Trennung sehr stark verstört ist oder es nicht möglich ist, das Kind zu trösten, muss die Mutter wiederkommen. Nach ihrer Rückkehr verlässt sie mit ihrem Kind die Kita.

## **3. Die Stabilisierungsphase**

Ebenfalls ab dem vierten Tag beginnt die Stabilisierungsphase. Unsere Aufgabe ist es nun, das Kind zu versorgen und damit die Aufgaben zu übernehmen, die sonst bei den Eltern liegen. Wir bieten uns dem Kind als Spiel- und Ansprechpartner an. Wir unterstützen es beim Essen und wickeln es, oder begleiten es zur Toilette.

In den folgenden Tagen wird die Trennungszeit nach und nach verlängert, wenn das Kind diese gut aufnimmt. Ab wann angeboten wird, es mit Essen und Mittagsschlaf zu probieren, liegt in der Entscheidungskraft von Eltern und Erzieherinnen.

#### **4. Die Schlussphase**

Den Abschluss bildet die Schlussphase. Werden wir als Ansprechpartner und als sicherer Hafen in der Gruppe von dem Kind akzeptiert, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Nach erfolgreich abgeschlossener Eingewöhnung findet ein kurzes Feedback-Gespräch statt.

#### **... auch für Kinder über 3 Jahren ist aller Anfang schwer**

Wie bei der Eingewöhnung der „unter Dreijährigen“, findet ein Elternabend statt, an alle wichtigen Informationen weitergegeben und Termine vereinbart werden. Hier können Fragen gestellt und Unsicherheiten geklärt werden.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet mit den Eltern ein Gespräch statt. In Absprache kann dieses Gespräch im Rahmen eines Hausbesuches stattfinden. Hier werden schon vorab Fragen zur Ernährung und Entwicklung des Kindes besprochen. Ebenso werden Themen wie Gesundheit und Spielverhalten angesprochen. Hier wird auch mit den Eltern individuell abgestimmt, wie die Eingewöhnung gestaltet wird.

Am ersten „richtigen“ KiTa-Tag bringen die Eltern ihr Kind und begleiten es eine kurze Zeit lang. Die Dauer der Begleitung durch die Eltern wird individuell abgesprochen. Wenn wir merken, dass das Kind die Anwesenheit der Eltern nicht mehr als Sicherheit benötigt, bitten wir die Eltern sich zu verabschieden. An den



folgenden Tagen wird ebenso verfahren, so dass sich die begleitete Zeit immer mehr verkürzt, bis das Kind ohne Begleitung in den KiTa-Tag startet.

In der Regel brauchen die Dreijährigen zwischen sechs Wochen und einem Vierteljahr, bis sie sich an den Kindergarten nicht nur gewöhnt haben, sondern die Eltern frühmorgens auch mit einem fröhlichen Winken "entlassen". Bei manchen geht es schnell, während andere etwas mehr Zeit benötigen.

Nach erfolgreich abgeschlossener Eingewöhnung findet ein kurzes Feedback-Gespräch statt.

### **... die Sprache fördern**

Sprache ist ein zentrales Thema im Kita-Alltag. Eine sichere Beherrschung der Muttersprache ist das Fundament für das Erlernen der Zweitsprache.

Unsere Gemeinschaft in ihrer Vielfalt ermöglicht den Kindern ein hohes Maß an professioneller Sprachbegleitung während der Kita-Zeit.

Die Kinder werden möglichst oft zum Sprechen angeregt. Durch Spiele und Rituale werden Situationen geschaffen, um das Sprechen anzuregen.

So gibt es wechselnde Tischreime, die gemeinsam vor dem Mittagessen aufgesagt werden, ein Begrüßungslied, das jeden Morgen gesungen wird oder auch ein Gratulationsspruch, der bei jeder Geburtstagsfeier gemeinsam gesprochen wird.

Durch die häufigen Wiederholungen prägen sich die Worte ein und der Wortschatz der Kinder wird automatisch erweitert.

Wir orientieren uns an den jeweiligen Sprachentwicklungsverläufen der einzelnen Kinder und stellen sicher, dass sie durch alltagsintegrierte Sprachförderung in umfassender Weise angeregt werden.

Die Erzieherinnen achten darauf, Sprachvorbild zu sein und praktizieren das „korrektive Feedback“, indem sie das Kind nicht durch den Hinweis auf Fehler, sondern das korrekte Wiederholen des falsch Gesprochenen „verbessern“. So wird das Kind nicht gebremst oder gar eingeschüchtert.

Auch über den bewussten, sensiblen Umgang mit der eigenen Sprache, des Personals ist die Sprachförderung ständig im Alltag präsent.

### **... das Lernen der Kinder begleiten und beschreiben**

Neben unseren in den Bildungsplänen vorgeschriebenen standardisierten Beobachtungsverfahren nutzen wir, unsrer pädagogischen Grundhaltung entsprechend, das Bildungsbuch, um Entwicklungsschritte festzuhalten. Dort werden Lerngeschichten und Ereignisse festgehalten, indem wir genau hinschauen, hinhören, um zu erspüren welche Entwicklungsthemen unsere Kinder gerade bewegen, wie sie aktuell lernen und erfahren.

Diese persönlichen Doku – Mappen schaffen Transparenz und bieten den Eltern Einblick in die pädagogische Arbeit und den KiTa Alltag ihrer Kinder. Entwicklungsschritte und unterschiedliche Wege der Bildung werden sichtbar gemacht. Sie bieten eine aussagekräftige Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Bezugserzieherin.

### **... Lust auf Schule wecken**

Unsere KiTa versteht sich als Bildungseinrichtung, welche die Kinder von Anfang an auf ihr weiteres Leben und somit auch auf den Lebensabschnitt „Schule“ vorbereitet. In den verschiedenen Spiel- und Bildungsbereichen er Kita erwirbt das Kind durch sein natürliches Spiel- und Lerninteresse Basiskompetenzen, die ihm den Eintritt in die Schule erleichtern.

Spielen ist die Grundlage für kindliches Lernen. Das Kind bildet sich durch das Spiel und entwickelt Potenziale, um seiner Zukunft eigenständig, selbstbewusst, neugierig und offen entgegenzutreten zu können. Wir sehen uns dabei als Entwicklungsbegleiter und unterstützen die Kinder möglichst individuell auf ihrem spannenden Entwicklungsweg vom Kindergartenkind zum Schulkind.

Im letzten Kindergartenjahr, nimmt jedes Kind mit einer verbindlichen Schulanmeldung an unserem Schulprojekt teil. Kinder, die auf Antrag früher eingeschult werden sollen, nehmen erst nach Genehmigung des Antrags und mit verbindlicher Zusage der Grundschule am Schulprojekt teil.

Die Angebote orientieren sich am Lerninteresse der Kinder sowie an gezielten Angeboten des pädagogischen Personals. Im Rahmen der Partizipation werden die Kinder in Entscheidungsfindungen mit einbezogen und können so ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit einbringen, besprechen und reflektieren. In einer offenen und lernfreudigen Atmosphäre werden durch die gemeinsamen Gruppenaktivitäten Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz gestärkt.

## (7) In Kooperation mit unseren Eltern

### **... eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit als Basis**

Am Anfang jeder Kindergartenzeit steht die Eingewöhnungsphase, die von den Eltern begleitet wird. Die Eltern lernen dadurch den Ablauf des Kindergartenalltags sowie die pädagogische Arbeit kennen. Sie sehen, wie das Kind sich einlebt und entwickeln Vertrauen in die Kompetenz der Erzieherinnen.

Dem pädagogischen Personal ist es wichtig, den Eltern die Sicherheit zu geben, dass in der Einrichtung alles zum Wohl ihres Kindes geschieht.

Neben dem jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch sind auch Tür- und Angelgesprächen, spontane kurze und auch ausführlichere Gespräche als wichtiger Bestandteil einer positiven Zusammenarbeit nach Vereinbarung möglich. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist nicht nur von uns gewünscht, sie ist absolut erforderlich und wichtig für die gemeinsame Förderung und Begleitung eines jeden Kindes.

### **... Eltern sind Experten ihrer Kinder**

... und durch ihr Wissen und den täglichen Umgang mit ihrem Kind steuern sie wichtige Informationen zu unserer Arbeit bei. So ist eine erfolgreiche Förderung der Kinder nur möglich, wenn die Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern offen und vertrauens- und respektvoll stattfindet. Zum Gelingen der Elternarbeit ist für uns vertrauensvolle Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Wir wünschen uns gegenseitige Offenheit, Vertrauen, Respekt, Verständnis, einen regelmäßigen Austausch und Unterstützung bei der Erreichung unserer pädagogischen Ziele sowie gemeinsamen Aktivitäten.

Wir wünschen uns, dass die Eltern

- uns als Erziehungspartner wahrnehmen und sich mit uns austauschen
- uns als Fachkräfte wertschätzen und unserer Erfahrung vertrauen
- mit uns offen über Ihre Wünsche oder Bedenken sprechen
- die Ideen und Werke Ihrer Kinder wertschätzen
- sich an Absprachen mit uns und vor allem mit Ihrem Kind halten.

Wir bieten den Eltern

- eine offene, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit
- Unterstützung und Beratung in allen Fragen der Bildung, Erziehung und Entwicklung
- bei Bedarf Vermittlung geeigneter Fachleute und Maßnahmen
- jährlich ein detailliertes Entwicklungsgespräch über Ihr Kind

### **... Eltern bestimmen mit**

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Eltern können gegenüber den Erzieherinnen ihre Wünsche und Erwartungen äußern, diese werden positiv gesehen, da sie sich dafür einsetzen dem Kind bzw. den Kindern die bestmögliche Erziehungsumwelt zu sichern.

Zu den Schwerpunkten der Elternmitwirkung zählt es, Eltern mit ihren Kompetenzen wahrzunehmen und sie in die Arbeit zu integrieren.

Bei der Elternpartizipation werden die Eltern zu aktiven Mitgestaltern.

Nutzen Eltern die Rechte, die sie z.B. als Mitglieder von Elternbeiräten ausüben können, treten sie als Interessenvertreter von Kindern und Eltern auf und können so ihre Standpunkte und Vorschläge zur Lösung von Problemen anbringen.

### **... wenn es einmal nicht rund läuft ...**

... wenden sich mit ihren Anliegen an ...

a) eine Mitarbeiterin

- Die Beschwerde kann in „Eigenregie“ von der Mitarbeiterin bearbeitet werden. Im Gespräch kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die Mitarbeiterin informiert die Leitung.
- Die Beschwerde kann nicht in „Eigenregie“ von der Mitarbeiterin bearbeitet werden. Die Leitung wird informiert und entscheidet über die weitere Vorgehensweise.

b) den Elternbeirat

- Die Elternvertreter suchen das Gespräch mit der Leitung und tragen die Beschwerde vor.
- Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise

c) an den Vorstand als Träger

- Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung. Träger und Leitung stimmen sich über die weitere Vorgehensweise miteinander ab.

## (8) Das sind wir

### **... Regenbogen e.V.**

Die Elterninitiative Regenbogen e.V. ist der Träger der Kindertagesstätte Regenbogen. Alle aktuellen Familien der Kita sind auch Vereinsmitglieder, aus deren Runde der Vorstand gewählt wird. Der Vorstand wird von den Mitgliedern der Elterninitiative Regenbogen e.V. bei einer Vollversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Verein wird von 3 geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern geführt.

Der Vorstand trifft sich einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung, bei der die Vereins- und KiTa-Belange besprochen und entschieden werden. Als Träger der KiTa zählen zu den Aufgaben des Vorstandes unter anderem Personalentscheidungen, Personalverwaltung, Budgetierung und Abrechnung auf Grundlage des KiBiz.

### **... darum kennt man uns**

Die KiTa Regenbogen beteiligt sich regelmäßig an Veranstaltungen und Feiern in der Region. Im Karneval erfreuen wir bei der Kinder- und Seniorensitzung die großen und kleinen Jecken immer wieder mit einem bunten Auftritt. Ebenso beteiligen wir uns unter anderem auch an Seniorenveranstaltungen, der örtlichen Kirmes und dem St. Martinszug.

Mit den Seniorenheim Brüingsberg planen wir einige Aktionen im Jahr, zu denen wir die Senioren im Heim besuchen. In unserem regionalen Blättchen „Oberhau Aktuell“, das monatlich kostenlos an alle Haushalte im Oberhau erteilt wird, berichten wir regelmäßig über unsere Aktionen/Feste und unsere Arbeit. Alle Informationen findet man auch auf unserer Homepage unter [www.kita-regenbogen.com](http://www.kita-regenbogen.com).

## (9) So geht es weiter

### **... unsere Konzeption wird reflektiert**

Der Alltag von uns Erzieherinnen besteht zu sehr großen Teilen aus vermeintlichen Selbstverständlichkeiten. Wie wir gemerkt haben, lohnt es sich, sie in schriftlicher Form transparent zu machen.

Ist eine Konzeption erst einmal aufgeschrieben, geht es immer wieder darum, diese zu überarbeiten und sich deutlich zu machen, dass alles, was in der Kindertageseinrichtung geschieht, etwas mit der Konzeption zu tun hat.

Nicht nur bei unseren wöchentlichen Teamsitzungen, sondern auch während der täglichen Arbeit reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Alltäglich gibt es Themen, die untereinander diskutiert oder ausgetauscht werden. Uns ist wichtig, diese aufkommenden Diskussionen auch immer in Hinblick auf die Konzeption zu sehen und, wenn nötig auch in dieser zu verändern bzw. anzupassen.

Folgende pädagogischen Mitarbeiterinnen haben bei der Erstellung unserer Konzeption mitgearbeitet:

- Sabine Schiller
- Susanne Eichner
- Patricia Krauthausen
- Gabi Habermann
- Jessica Adrat
- Yvonne Vöth

Quirrenbach, Juni 2019